



## **Erstellung eines nachhaltigen Hochwasserrisikomanagementkonzeptes für Kobern-Gondorf**

### **Pressemitteilung zum 1. Workshop „Technischer Hochwasserschutz im öffentlichen Bereich“**

Rund 40 Bürgerinnen und Bürger aus Kobern-Gondorf inklusive dem Bürgermeister Herrn Michael Dötsch nahmen aktiv am ersten Workshop „Technischer Hochwasserschutz im öffentlichen Bereich“ am Samstag dem 08.09.2012 von 09:00 bis 14:00 im Café-Restaurant Mosel-Terrassen teil. Dieser Workshop war der erste von einer Reihe von Workshops die im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) in Koblenz (im Workshop vertreten durch die Herren Joachim Arenz und Winfried Geil), um gemeinsam mit möglichst allen Betroffenen Strategien zu entwickeln, sich besser auf zukünftige Hochwasserereignisse vorzubereiten.

Nach Begrüßung durch den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Untermosel, Herrn Bruno Seibeld, stellte der von der SGD beauftragte Beratende Ingenieur für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Dr.-Ing. Roland Boettcher aus Urbar ([www.roland-boettcher.de](http://www.roland-boettcher.de)) das vorgesehene Programm des Workshops vor. Zur Einstimmung in die Hochwassergefährdung von Kobern-Gondorf, zeigte er die Hochwassergefahrenkarte für Kobern-Gondorf, die vom Land Rheinland-Pfalz erstellt wurde und im Internet seit Ende 2011 unter [www.hochwassermanagement.rlp.de](http://www.hochwassermanagement.rlp.de) einzusehen ist. Die Karte zeigt die gefährdeten Gebiete an der Mosel in Kobern-Gondorf bei einem statistisch berechneten 10-jährlichen, einem 100-jährlichen und einem extremen Hochwasser mit den jeweiligen Überflutungshöhen. Die berechneten Wasserspiegellagen eines 100-jährlichen Hochwassers liegen etwa 40 cm höher als die vielen Bürgern in Kobern-Gondorf noch in Erinnerung befindlichen Überschwemmungen von 1993. Ein Ausdruck der Hochwassergefahrenkarte ist bei der Ortsgemeinde einsehbar.

Es folgte ein Erfahrungsaustausch im Teilnehmerkreis über die wesentlichen Probleme bei Hochwasser vor allem in Kobern und über die Schäden, die durch Hochwasser aufgetreten sind. Schließlich wurde noch darüber diskutiert, wie Kobern-Gondorf auf ein Extremhochwasserereignis vorbereitet wäre. Die Moderation dieses Erfahrungsaustauschs erfolgte durch Herrn Ralf Schernikau vom Umweltministerium in Mainz und Herrn Dr. Boettcher. Aus den Diskussionsbeiträgen wurden gemeinsam Ziele für Kobern-Gondorf erarbeitet und am Ende der Veranstaltung schließlich Maßnahmen, die zur Zielerreichung durchgeführt werden sollten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erläuterte Herr Dr. Boettcher anhand einiger vereinfachter Skizzen die grundsätzlichen technischen Zusammenhänge eines örtlichen Hochwasserschutzes im öffentlichen Bereich, wie die Zusammenhänge zwischen Oberflächenwasser und Grundwasser, die Beeinflussung der Stadtentwässerung und der zufließenden Bäche, insbesondere aber auch warum ein Dammbauwerk für Straßen oder für die Eisenbahn kein Hochwasserschutzbauwerk ist. Zudem erfolgte eine zusammenfassende Vorstellung der bisherigen Studien für Kobern-Gondorf, der Studie zur Einschätzung der Hochwasserschadenspotenziale von 1997 sowie die Machbarkeitsstudien zu einem technischen Hochwasserschutz gegen 10-jährliche Ereignisse oder gegen das Ereignis von 1993 (etwa 60-jährlich) von 2002/3.

Nach den bisherigen Erkenntnissen lässt sich ein örtlicher technischer Hochwasserschutz am Straßen- und am Bahndamm in Kobern nicht herstellen, da die Gesamtkosten für ein solches Vorhaben deutlich höher lägen, als die durch ein solches Bauwerk verhinderten Schäden, d.h. das Nutzen-Kosten-Verhältnis der bisher betrachteten Alternativen liegt deutlich unter 1. Für Gondorf wurde keine weitere Diskussion für einen technischen Hochwasserschutz geführt, da das Nutzen-Kostenverhältnis dort auf Grund der geringeren Betroffenheit noch niedriger als in Kobern ausgewiesen wurde.

Herr Dr. Boettcher zeigte daraufhin die weiteren Möglichkeiten im Hinblick auf einen technischen örtlichen Hochwasserschutz in Kobern auf: die Schadenspotenzial könnten erneut und detailliert betrachtet werden, auch um das tatsächliche Hochwassergeschehen mit den Schäden in Kobern-Gondorf besser zu erfassen, Schutzlinien ortseitig des Bahndamms könnten betrachtet werden, wären aber wohl kostenintensiver als Maßnahmen moselseitig der Dämme weil dort Kosten mindernd zumindest der Straßendamm teilweise genutzt werden könnte. Der Bahndamm könnte in Abstimmung mit der DB Netz AG u.U. lediglich für Einstauhöhen von weniger als einem Meter in eine Hochwasserschutzkonzeption eingebunden werden. Für Kobern, insbesondere das Zentrum um den Marktplatz würde diese geringe Schutzhöhe jedoch keine wirkliche Hilfe bieten. Langfristig, heute jedoch nur als visionär zu betrachten, wäre der Neubau des Bahnbauwerks mit einer integrierten Hochwasserschutzfunktion, wenn der Bahndamm einmal saniert bzw. neu gebaut werden muss, was wohl noch einige Jahrzehnte auf sich warten lassen wird, also heute noch keine tatsächliche Lösung bietet. Da zudem ein technischer Hochwasserschutz auch immer nur bis zu einer festgelegten Bauwerkshöhe Schutz bietet, wäre vor dem Hintergrund auch der Gefährdung durch seltenere, höhere Hochwasserereignisse die Bauvorsorge im privaten Bereich weiterhin ein wichtiges Thema, welches im nächsten Workshop Anfang 2013 behandelt werden soll.

Diese Einschätzungen wurden im Teilnehmerkreis kontrovers diskutiert. Es wurde schließlich vereinbart, die Schadenspotenziale in Kobern detailliert mittels einer Fragebogenaktion (wie sie beispielhaft in Braubach durchgeführt worden war, auf Anregung des Vorsitzenden der dortigen Hochwassernotgemeinschaft, Herrn Heinz Scholl) zu erfassen und die Berechnungen von 1997 zu erläutern. Zudem sollte eine zusätzliche Hochwasserschutzlinie (Schutzhöhe HQ10), unabhängig vom Bahndamm, in der Moselstraße mit ihren Vor- und Nachteilen, insbesondere mit den potenziellen Kosten, prinzipiell analysiert werden.

Zusammenfassend wurde für Kobern-Gondorf folgendes vereinbart:

Durch verschiedene Maßnahmen soll in Kobern-Gondorf vor allem ein besseres gemeinschaftliches Hochwasserbewusstsein geschaffen werden. Hierzu sollte angegangen bzw. untersucht werden:

- Funktionierender Hochwasserschutz (HQ10):  
(Schadenspotenziale erläutern und überprüfen/Schutzlinie Moselstraße HQ10-Schutz prinzipiell analysieren).
- Notfallplan ,(Alarm- und Einsatzplan Hochwasser) erstellen, mit den vielen im Erfahrungsaustausch genannten Aspekten, insbesondere auch für Extremhochwasser, inklusive einer Nachsorge nach einem Hochwasserereignis, auch bis schließlich hin zu einer Evakuierung (vereinbart als Pilotprojekt, gefördert durch die SGD und gemeinsam mit der Gemeinde durchzuführen).
- Hochwasservorhersage für Kobern-Gondorf verbessern, Information von Außen (Meldungen vom Hochwassermeldezentrum Mosel; wird besprochen bei der nächsten Sitzung der Hochwasserpartnerschaft Terrassenmosel am 10.09.2012) und Informationen nach Innen in die Gemeinde hinein übermitteln (wird in den Alarm- und Einsatzplan (Notfallplan) aufgenommen).

- Neugierige (Hochwassertouristen) abhalten (Ergebnisse aus einem Pilotprojekt am Südlichen Mittelrhein zu dieser Thematik sollen abgewartet werden und dann ggf. auf Kobern-Gondorf angewendet werden).
- Verschmutzungen und Ablagerungen während eines Hochwassers abhalten (wird bei der weitergehenden Diskussion eines technischen Hochwasserschutzes betrachtet), nach einem Hochwasser besser entsorgen (Aufgabe einer Abstimmung zwischen Gemeinde und Kreis).
- Die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick der Philosophie „Mit dem Hochwasser leben“ soll verbessert werden (Hierzu sollen die Teilnehmer des Workshops für den nächsten Workshop Vorschläge erarbeiten).

Als nächster Termin für den folgenden Workshop „Hochwasserschutz im privaten Bereich (Bauvorsorge“ wurde der 26.01.2013 vereinbart, da dann aber die Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen, wird der Workshop voraussichtlich am Samstag, dem 23.02.2013 von 09:00 bis 15:00 Uhr stattfinden. Bei diesem Workshop sollen dann möglichst auch die Ergebnisse der vereinbarten Maßnahmen vorgestellt werden. Termin und Ort werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben, Anmeldungen dann wieder bei der Gemeinde bzw. bei der Bürgerinitiative Hochwasserschutz Kobern-Gondorf.

09.09.2012

i.A. der SGD Nord Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz Koblenz

Dr.-Ing. Roland Boettcher, Beratender Ingenieur, Urbar